

Das ist unser Haus!

Es reicht!!! Im Zentrum Kreuzberg am Kottbusser Tor haben sich die Konflikte mit Peter Ackermann, dem Vertreter der Eigentümer und Hausverwalter in einer Person, derart zugespitzt, dass die Situation für uns Wohn- und Gewerbemieteter unerträglich geworden ist!

Hintergründe:

- **Subventionsfass ohne Boden:** Statt alte Schulden zu tilgen, hat die als Steuersparmodell gegründete NKZ GmbH & CoKG von der Investitionsbank neue Kredite erhalten. Wohin aber sind die Millionen öffentlicher Gelder verschwunden? Ins Haus sind sie jedenfalls nicht investiert worden! Während die Investitionsbank und der Landesrechnungshof angeblich mit Prüfungen beschäftigt sind, müssen die Mieter mit den Folgen verschleppter Investitionen und Renovierungen leben.
- **Pfusch am Bau und Instandsetzungsstau:** Seit seiner "Fertigstellung" befindet sich das Haus in marodem Zustand. Defekte Aufzüge, undichte Fenster, beschädigte Decken, kaputte Heizungen und Wasserleitungen, Toilettengeruch, Ratten, Kakerlaken und ähnliches Ungeziefer gehören zur Tagesordnung. In einer Umfrage unter den Mietern gaben 71% an, dass die Hausverwaltung nur "selten" oder "gar nicht" nach Mängelmeldungen aktiv wird. Durch den Investitionsstreik der Eigentümer verwahrlost das Gebäude. Die Verwahrlosung trägt erheblich zum schlechten Ruf des Gebäudes bei und schadet daher den Bewohnern, verschafft Ackermann aber Zugang zu öffentlichen Fördertöpfen und nutzt daher den Eigentümern.
- **Zweifelhafte Vermietungspraktiken:** Trotz zahlreicher Interessenten stehen viele Gewerberäume leer. Sowohl Gewerbe- als auch Wohnmietern zahlen für den Standort unangemessen hohe Mieten und sind mit falschen Nebenkostenabrechnungen konfrontiert. Ackermann verweigert zudem, den langjährigen Mieterbeirat anzuerkennen, behandelt Mieter herablassend, fördert ihre Spaltung, und zur Einschüchterung droht der Rechtsanwalt gerne zu klagen. Diese Praktiken haben erheblich zum Scheitern des "Kaufhaus Kreuzberg"-Projekts beigetragen.
- **Rassistische Diskriminierung:** Die Mietverträge nicht-deutscher Gewerbetreibender sind mit auffällig schlechteren Konditionen versehen als die deutscher Gewerbemietner. In völliger Unkenntnis dieser Tatsache wurde Ackermann auf Betreiben des Quartiersmanagements im Jahre 2001 sogar mit dem Integrationspreis der Ausländerbeauftragten des Senats von Berlin geehrt.

Obwohl all dies längst bekannt ist, stellt sich die Politik demonstrativ hinter den längst gefallenen "Engel von Kreuzberg", wie ihn die Presse anfangs nannte; sie decken ihn und unterstützen seine Machenschaften.

- Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung kocht die Konflikte mit Hilfe des Quartiersmanagements klein, indem sie zu Geheimrunden einlädt, die öffentliche Diskussion über die Zukunft des Zentrum Kreuzberg aber verweigert. Dass sich Ackermann an solchen runden Tischen ohne Widerspruch den Mieterbeirat vom Halse schafft, heißt im Klartext, dass ein aktiver Mieterbeirat auch von Seiten des Senats nicht gewollt ist.
- Die Investitionsbank verzichtet für zehn Jahre auf Zins und Tilgung des Kredits durch die Eigentümer, während sie gleichzeitig behauptet, es bestünde keine Insolvenzgefahr. Wie passt das zusammen?
- Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg verschanzt sich ängstlich hinter der eigenen Inkompetenz und angeblich unantastbaren Eigentumstiteln. Dabei gehört das Haus längst der öffentlichen Hand, denn sie hat das Haus faktisch schon mehrfach bezahlt!

Weil uns die Politik nicht hilft, nehmen wir unsere Angelegenheiten selbst in die Hand. Wir mögen ein "Zwergenaufstand" (Ackermann) sein, aber wir sind viele und wir sind wütend!

Wir fordern:

- Alle undurchsichtigen und geheim gehaltenen Geldflüsse an die Eigentümer müssen offen gelegt werden. Das gilt für die Gelder der Investitionsbank, für ungeprüfte Betriebskosten- und Mietzahlungen des Sozialamts Friedrichshain-Kreuzberg, für Mittel zur Wohnumfeldverbesserung und Arbeitsförderung sowie andere vom Quartiersmanagement zugunsten der Eigentümer eingeworbene Mittel.
- Der Beschluss der Investitionsbank, auf Zins und Tilgung des Eigentümerkredits zu verzichten, muss zurückgenommen werden! Er ist weder wirtschaftlich noch politisch zu rechtfertigen! Schluss mit der Subventionierung der Eigentümer, denen es immer nur um Steuerabschreibungen ging! Hier wird nicht der soziale Wohnungsbau gefördert, sondern Privatprofit, Filz und Korruption!
- Die Immobilie muss kontrolliert in die Insolvenz geführt werden und das Haus in öffentlichen Besitz gelangen. Zusammen mit den Mietern muss ein neues Trägermodell entwickelt und das Gebäude entschuldet werden.
- Das ist unser Haus! Schmeißt doch endlich Ackermann aus Kreuzberg raus!

Kommt alle am Samstag, 5. Juni, von 11:30 bis 14:30 zum Protest in der Adalbertstr. am Zebrastreifen!